

## Ein geräumiger, gutmütiger Partner

*Fahrbericht über den Mitsubishi ASX, der sich mit einigen Rivalen herumschlagen muss*

**Mitsubishi kann nicht nur erfolgreich  
Auf bewährtem Konzepten setzen:  
Mit dem Crossover- Modell ASX  
wurde in eine neue Nische abgebogen, die  
Sich durchaus erfolgversprechend anlässt.**

Thomas Gruber

Bekanntlich boomt das SUV- Segment, nun haben die Hersteller die Nische direkt an der Schwelle dazu als Gewinnzone entdeckt: Die Crossover- Modelle in der Kompaktklasse erfreuen sich großer Beliebtheit. Nur einige Beispiele: Hyundai schickt den I\*35 ins Rennen, Nissan hat den Qashqai hervorragend positioniert, VW ist mit dem Tiguan vertreten und die Tochter der Wolfsburger Skoda ist mit dem Yeti aufgetaucht. Dacia punktet bekanntlich seit geraumer Zeit mit dem Duster ordentlich. Gegen diese ernst zu nehmenden Rivalen tritt nun Mitsubishi mit dem ASX an- und hat bereits auf sich aufmerksam gemacht.

Gegenüber Konkurrenten glänzt der ASX mit einem Einstiegspreis von 17.990 Euro, das kann keiner der Gegner- vom Billigauto Duster einmal abgesehen- bieten. Zumal noch serienmäßig ohne Aufpreis bei jedem ASX- Modell ein Verbrauchssenkendes Start-Stopp-System mit an Bord ist. Mitsubishi nennt dieses System „Clear Tec“ das mit Garant dafür ist, dass der CO<sub>2</sub>- Ausstoß auf 135g/km bei den Benziner- Modellen gehalten werden kann.

Unterstützend wirkt in diesem Punkt auch das Display, das Schalteempfehlungen bereithält. Damit auch nach Außen hin ein Signal gesetzt wird, der ASX sein ein Vertreter der sauberen Art, prangt der Namenszug „Clear Tec“ an der Heckklappe. Der getestete 1,6- Liter- Benziner, der mit einer manuellen Fünf- Gangschaltung versehen ist, zeigt sich als geräumiger, gutmütiger Partner. Ein Hauptgrund hierfür ist die Plattform: Mit dem hauseigenen Outlander teilt der ASX mehr als zwei Drittel der Komponenten. Fahrer und Beifahrer fühlen sich durch das vorherrschende Raumangebot wohl, die Bedienelemente sind dort, wo sie hingehören. An der Laufruhe gibt es ebenfalls nichts auszusetzen.

Bei Nachtfahrten macht zudem eine Neuerung dezent wie angenehm auf sich aufmerksam. In den Dachhimmel sind links und rechts, oberhalb der Seitenfester orange-mild leuchtende Leiten eingebracht. Der Leuchteffekt ist zwar vergleichsweise gering, aber es vermittelt ein angenehmes Raumgefühl.



Bei derart viel Lob, noch zu den ungenuten Eigenschaften: Etwas unerfreulich ist lediglich die Sicht nach hinten, die doch recht beeinträchtigt ist. Nötige Hilfsmittel wie Parksensoren oder eine Rückfahrkamera gibt es nur bei den Ausstattungsvarianten Intense oder Instyle-serienmäßig.

Besonders stolz sind sie bei Mitsubishi auf eine Weiterentwicklung im Motorenbereich. Ihre Aggregate tragen die Bezeichnung Mivec, was soviel bedeutet wie Mitsubishi Innovative Valve Timing Electronic Control. Dahinter verbirgt sich eine variable Ventilsteuerung auf der Einlassseite. Das System basiert auf drei unterschiedlichen Nockenprofilen: Zwei für den unteren und mittleren, ein drittes für den oberen Drehzahlbereich. Die ASX- Benziner- Reihe ist lediglich mit Frontantrieb erhältlich. Wer auf einen permanenten Allrad setzt, muss auf die 1,8- Liter-Turbodiesel-Variante ausweichen.